

# LIVICO

## Problemstellung

Die Zukunft des Wohnens wird zunehmend von Platz- und Ressourcenfragen bestimmt werden. Schon seit der Industrialisierung zeigt sich, dass Menschen auf urbanem Raum immer mehr zusammenrücken müssen und Wohnungen immer kleiner werden. Gleichzeitig steigert sich Wohlstand und Lebensqualität unserer Gesellschaft stetig, was bedeutet, dass sich immer mehr Menschen leisten können, alleine zu wohnen.

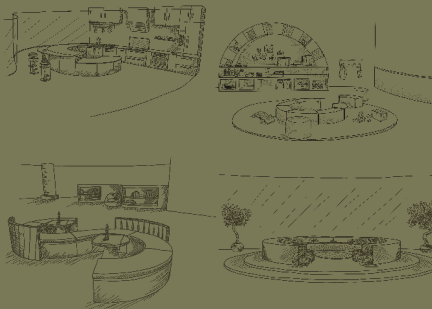
Aber ob Student\*in, alleinerziehendes Elternteil oder Senior\*in: Alleine zu wohnen kann auch eine Belastung sein. Das Phänomen der Einsamkeit tritt immer öfter auf, was ohne Zweifel auch mit den beobachtbaren Wohnentwicklungen zusammenhängt.

## Farbkonzept



Die verwendeten Farben sollen die Atmosphäre widerspiegeln, welche mit dem Konzept erzielt werden soll. Das gemeinschaftliche Wohnen soll einen Raum erschaffen, in dem sich die Bewohner\*innen wohl und zuhause fühlen. Die erdigen Farbtöne bieten so eine ruhige und ausgeglichene Umgebung.

## Skizzen



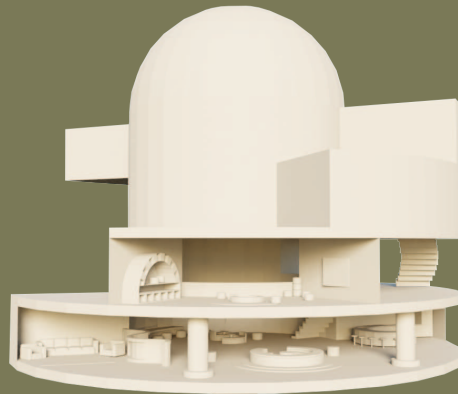
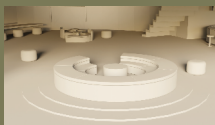
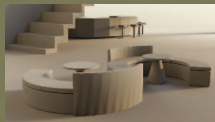
## Prozess



## Konzept

Gesellschaftlich gegen Vereinsamung zu kämpfen, bedeutet, Wege zueinander zu finden und Begegnungsorte zu schaffen, die für alle zugänglich sind. Gemeinschaftliches Wohnen kann ein Mittel sein, das Inklusion und Teilhabe für alle Menschen ermöglicht. Der geteilte Wohnraum ist dabei ebenso ein Mittel, das Toleranz, Kommunikation und Diskursfähigkeit fördert.

Auch Alltagsaufgaben wie Kochen oder Kinderbetreuung können durch gemeinschaftliche Organisation erleichtert werden und die Einzelnen entlasten. Das schafft wiederum Zeit, sich zu vernetzen, verwirklichen oder auch einfach auszuruhen.



## Aufbau

**Dachterrasse**  
Sie bietet Platz für Gemüsehochbeete, Sonnenbaden und Grillpartys.

**2/3. Stock**  
Die sieben autarken Privatwohnungen sind das Zuhause im Zuhause.

**1. Stock**  
Im „Nest“ spielen die Kleinen und nebenan machen die Älteren ihre Hausaufgaben.

**Erdgeschoss**  
Gute Aufenthaltsorte haben zwei Eigenschaften: Sie sind gemütlich und zugänglich.

Manche Dinge werden mehr, wenn man sie teilt. Zum Beispiel Wohnzimmer, Kinderspielräume, Dachterrassen – und gute Gesellschaft. Trotzdem ist es wichtig, einen Rückzugsort zu haben. Nach dem Prinzip der semipermeablen Membran steht der Weg zum geteilten Raum immer offen, die Privatwohnungen bleiben aber jeder Zeit geschützt.

## Lookbook



## Umsetzung

In einem vierstöckigen, runden Gebäude mit offenen Gemeinschaftsräumen und privaten Wohnungen entsteht eine Gemeinschaft, welche die Grenzen der Anonymität und Ignoranz überwindet und den Zusammenhalt der Menschen stärkt. Die geteilte Wohnfläche wird nicht nur zu einer Optimierung der Lebensqualität sondern auch zu einer Möglichkeit, kooperativer und vertrauter mit anderen umzugehen. Das Gebäude bietet ein Zuhause für Menschen in allen Lebenslagen und legt den Grundstein für eine heterogene selbstverwaltete Gemeinschaft.

## Personas



Matilda Grimm

Die verwitwete Rentnerin wohnt von ihrer Familie entfernt, weshalb sie sich nach dem Tod ihres Mannes in ihrem Haus sehr einsam gefühlt hat. In ihrer kleineren Wohnung hat sie weniger Arbeit, aber behält ihre Leidenschaft zum Gärtnern bei, indem sie ein Gemüsehochbeet auf der Dachterrasse pflegt. Ab und zu passt sie auf den elfjährigen Henry auf, der für sie fast wie ein Enkel ist. Gerne lauscht sie ihm, wenn er von seinen neuen Büchern erzählt.



Christine Hermann

Christine lebt mit ihrem zweijährigen Sohn und ihrem Partner in einer gemütlichen Dreizimmer-Wohnung. In ihrem bisherigen Alltag hatte sie häufig Schwierigkeiten, Arbeit, Kinderbetreuung und Haushalt unter einen Hut zu bringen. Doch ihre jetzige Wohnsituation mit Bewohner\*innen, die ihr unter die Arme greifen, erleichtern ihr die Work-Live-Balance. So trifft sie an manchen ruhigen Tagen mit Kinderwagen die Nachbar\*innen auf ein Kaffchen.



Jonas Fuchs

Jonas studiert Wirtschaftsinformatik. Er kocht super gerne, hat jedoch selten den Vorlesungen und dem Lernstress selten die Zeit dazu. Seine Mitbewohner\*innen kochen gerne für ihn mit, wofür er im Gegenzug auf dem Heimweg fehlende Zutaten mitbringt. Für gemeinsame Lernsessions lädt er seine Kommiliton\*innen ins gemeinschaftliche Wohnzimmer ein. Nach den Prüfungen wird immer eine Feier in der Gemeinschaftsküche im Erdgeschoss organisiert.



Henry Köhler

Henry lebt mit seinem Vater und seiner kleinen Schwester zusammen. Er besucht die 5. Klasse, lernt skaten und liest gerne Fantasybücher. Am liebsten erledigt er seine Hausaufgaben in dem Lernbereich neben dem Spielzimmer. Wenn er mal Hilfe braucht, ist die meiste Zeit eine erwachsene Person im Nebenraum, die er problemlos fragen kann. Am liebsten aber skatet er um das Gelände des Gebäudes und zeigt Oma Matilda seine neusten Tricks.